

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 112 (2014)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fliessgewässertypisierung der Schweiz – eine Grundlage für Gewässerbeurteilung und -entwicklung

Seit Kurzem steht auf den Internetseiten des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) die Fliessgewässertypisierung der Schweiz zur Verfügung. Sie wurde in den letzten zwei Jahren unter Einbezug eines interdisziplinären Teams von Experten aus privaten Büros und unter Begleitung von Fachleuten des Bundes, der Kantone und der Forschung entwickelt. Die Fliessgewässertypisierung ist eine Grundlage für die typspezifische ökologische Ge-

wässerbeurteilung und dient als Orientierung bei Aufwertungsmassnahmen sowie ganz allgemein einem besseren Verständnis der Gewässer der Schweiz. Sie beinhaltet 54 Fliessgewässertypen, die sich jeweils auf eine Kombination von fünf abiotisch-geographischen Merkmalen (biogeographische Region, Höhenlage, Abfluss, Gefälle und Geologie) abstützen.

Mit der Fliessgewässertypisierung der Schweiz liegt eine strukturierte und überschaubare Gliederung der Vielfalt verschiedener Gewässerausprägungen vor. Anhand der abiotischen Merkmale beschreibt die Typisierung den potenziell unbeeinflussten Zustand entsprechender Gewässerabschnitte (Sollzustand). Für die Anwendung in der Praxis stehen als

Produkte der erläuternde Methodenbericht, Typenporträts, der GIS-Datensatz sowie kartographische Illustrationen zur Verfügung.

Links:

www.bafu.admin.ch/FGT

www.bafu.admin.ch/TCE

www.bafu.admin.ch/TCA

www.bafu.admin.ch/river-types

Publikation (BAFU 2013) (d/f mit ital. und engl. Zusammenfassung):

www.bafu.admin.ch/UW-1329-D

www.bafu.admin.ch/UW-1329-F

Kontakt:

Monika Schaffner, Abt. Wasser BAFU
monika.schaffner@bafu.admin.ch



Oxefeldbach im Binntal (VS): Steiles, kleines Fliessgewässer der alpinen, karbonatischen Zentralalpen (Foto: P. Stucki, Aquabug-CSCF).



Poma Cragno bei Mendrisio (TI): Steiles, kleines Fliessgewässer der montanen, karbonatischen Alpensüdflanke (Foto: H. Vicentini, Aquabug-CSCF).



Sorne bei Courfaivre (JU): Mittelsteiles, grosses Fliessgewässer des kollinen, karbonatischen Juras (Foto: Aquabug).



Brenno bei Blenio (TI): Steiles, mittleres Fliessgewässer der alpinen, karbonatischen Alpensüdflanke (Foto: A. Conelli, Oikos).

INTERGEO 2013 in Essen: weltweit grösste Fachveranstaltung für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement

Auch dieses Jahr waren die Präsidenten von geosuisse und IGS, Rudolf Küntzel und Maurice Barbieri sowie der past president Jürg Kaufmann, als Ehrengäste zur offiziellen Eröffnung und zur Teilnahme an der diesjährigen INTERGEO eingeladen. Die INTERGEO fand vom 8.–10. Oktober 2013 in der Stadt Essen im Zentrum der Metropole Ruhr statt. Neben der Pflege der ausgezeichneten Beziehungen zum DVW wurden die Themen innovative Stadtentwicklung, Zusammenarbeit Stadt-Land und Auswirkungen der Energiewende auf den ländlichen Raum (Rudolf Küntzel), Nachwuchsförderung und Ausbildung (Jürg Kaufmann) und CLGE/IG-PARLS (Maurice Barbieri) speziell verfolgt.

Weitere Schweizer, die wir an der INTERGEO trafen: Dr. Roland Stengele, bsf-swissphoto und Christoph Schenkel in der Ausstellung, Christoph Käser, Präsident SOGI, Prof. Dr. Andreas Wieser, ETHZ, Martin Vögele, Leica und Arthur Clement, Stadt Luzern, Geoinformationszentrum.

INTERGEO Megathemen

Der Präsident des DVW, Prof. Dr.-Ing. Karl-Friedrich Thöne, bezeichnete die Energiewende als wohl wichtigstes politisches Vorhaben



Abb. 1: Swiss Landmanagement (SLM) prominent ausgestellt im Stand der bsf.

und konnte feststellen, dass die INTERGEO zur rechten Zeit an den richtigen Ort kommt, nämlich ins Ruhrgebiet, wo Energie schon immer eine dominierende Rolle spielte und wo die Auswirkungen der Transformation von der Industrie- zu einer Dienstleistungsgesellschaft besonders herausfordernd, spür- und sichtbar sind. Diese Aussage wurde in den Grussworten der Vertreter der Politik, der Wirtschaft und der Fachverbände bestätigt. Für die Bewältigung der Energiewende ist Expertise insbesondere in den Bereichen des kreativen realistischen Landmanagements und der unabhängigen wissenschaftlich aufgearbeiteten Geoinformation unabdingbar.

Die deutschen Berufsverbände DVW – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement, VDV – Verband der deutschen Vermessungsingenieure und BDVI – Bund der öffentlich-bestellten Vermessungsingenieure in Deutschland haben deshalb im Rahmen der INTERGEO die Interessengesellschaft Geodäsie gebildet und in einer Medienkonferenz das Positionspapier «Die Geodäten und die Energiewende» lanciert. Die Broschüre, in Fortsetzung der bereits laufenden Kampagne «Arbeitsplatz Erde» für mehr Berufsnachwuchs, welche die Dienstleistungen der Geodäten für eine erfolgreiche Bewältigung der Aufgabe ausgezeichnet beschreibt, kann unter www.arbeitsplatz-erde.de/index.php?id=84 gefunden werden. Als zweites Megathema nahm Smart City, die innovative Stadtentwicklung, einen prominenten Platz am Kongress ein. Die 2. Nationale INSPIRE-Konferenz, im Rahmen der INTERGEO abgehalten, war sichtbares Zeichen der Bedeutung des Berufsstandes für die Erhebung, Nachführung und Auswertung der Geoinformation. Die Konferenz stellte die Kommunen in den Mittelpunkt, welche zwar von der Richtlinie nicht direkt betroffen sind, aber von der unter die Richtlinie fallenden Geoinformation besonders profitieren können. Schliesslich wurde anlässlich der INTERGEO auch der Fachkräftemangel als wichtiges Thema behandelt.

Landmanagement

Wiederum ein bedeutender Kongressblock fasste sich mit der Energiewende und dem Beitrag, den unser Beruf zum Gelingen dieses Unterfangens beitragen kann. Dass Geoinformation in diesem Zusammenhang eine ausserordentlich bedeutende Rolle spielt, scheint allen klar zu sein. So ist der Solarpotenzial-Kataster hoch im Kurs. Wichtig sind aber auch Verfahren, die angeboten werden können. Der Anpassung der Verfahren der Flurbereinigung



Abb. 2: Auf dem Dach des Ruhrmuseums, das in der ehemaligen Kohlenwäsche (Kokserei) die Natur- und Kulturgeschichte der Region beherbergt, geht der Blick auf den heute stillgelegten Fördererturm der «Zeche Zollverein Schacht XII» sowie weit in die Landschaft des Ruhrgebietes, das sich als grüne Erholungslandschaft präsentiert.

bei der Landbereitstellung von Windenergieanlagen wird grosse Bedeutung zugemessen, wie auch der institutionalisierte Einbezug der Bevölkerung in die Finanzierung und das Profitieren. Nur kleine gesetzliche Anpassungen sind notwendig, um dieses Werkzeug für die neuen Aufgabenstellungen effizient einsetzbar zu machen. Der durch diese Verfahren ermöglichte Interessenausgleich liegt auch im Interesse des Schutzes und der Entwicklung des ländlichen Raumes.

Nachwuchsförderung und Ausbildung

Unter dem Titel «Geodäsie und Nachwuchs» wurden die Massnahmen zur Gewinnung von Nachwuchs in einer Podiumsdiskussion umfassend ausgeleuchtet. Erstaunlich sind die zunehmenden Studentenzahlen aufgrund der Kampagne «Wir sind Geodäten – Arbeitsplatz Erde» des DVW/VDV/BDVI. Die Universität Bonn, welche eine der grössten Zuwachsraten aufweist, konzentriert sich auf die Abiturientenmessen, bei welchen die jungen Leute nach Berufsmöglichkeiten Ausschau halten. Dabei scheint vor allen obige Kampagne sehr gut anzukommen. Hingegen wird die Konzentration auf den Begriff Geodäsie für die Podiumsteilnehmer eher als weniger wirksam nach aussen betrachtet. Die Identifizierung der Berufsleute nach innen wird aber durch die konsequente Verwendung dieses Begriffes stark unterstützt. Dieser Prozess benötigt Zeit und wird in seiner Wirkung zurzeit unterschätzt. Auf jeden Fall ist es notwendig, auf die po-

tenziellen Interessenten zuzugehen, um Erfolg zu haben. Den Anstrengungen um Gewinnung von Nachwuchs wird grosse Aufmerksamkeit zuteil. Sie sollen auf allen Ebenen intensiv weiter geführt werden.

CLGE / IG PARLS

L'assemblée générale d'automne du CLGE s'étant tenue à Chisinau en Mondavie les 4 et 5 septembre, seule une réunion du comité de IG PARLS a eu lieu dans le cadre d'INTERGEO à Essen. A cette occasion, les prix du deuxième «CLGE Student's Contest» ont été attribués. Les lauréates (ce sont en effet deux jeunes filles qui l'ont emporté cette année) sont pour la catégorie 1 Caroline Schönberger (Autriche), pour son travail «Simulations of VLBI observations with the Onsala Twin Telescope» et pour la catégorie 2 de Alicia Cañizares (Espagne) pour son travail «3D model of Lugo's roman walls (Galicia, Spain), using a terrestrial laser scanner and unmanned aerial vehicle». Les deux prix d'une valeur de 1000 € ont été remis par M. Leiv Bjarte Mjøs, président du jury et M. Jean-Yves Pirlot, président du CLGE. De plus amples informations sont en ligne sur le site du CLGE: www.dge.eu.

Austausch der deutschsprachigen Präsidenten der Berufsverbände

Wie an der INTERGEO 2012 vereinbart, haben sich die Präsidenten der deutschsprachigen Berufsverbände über die Frage einer gemeinsamen Berufsbezeichnung ausgetauscht. In Deutschland wird auf dem eingeschlagenen Weg konsequent weiter geschritten. Mit der IG Geodäsie wurde ein weiterer Nagel eingeschlagen. Und die Medienkonferenz zum Thema «Die Geodäten und die Energiewende» hat die Wahrnehmung des Berufsstandes der Geo-

däten weiter geprägt. Insbesondere scheint auch die Nachwuchs-Kampagne unter dem Titel «Arbeitsplatz Erde» eine positive Wirkung auf die Berufswahl junger Leute zu entfalten. In Österreich steht man am Anfang einer Diskussion, die weitergeführt werden soll. In der Schweiz wird diese Diskussion auch zu führen sein, was angesichts der letztlich unbefriedigenden Umbenennung vor wenigen Jahren nicht einfach sein wird. Im Gegensatz zu Deutschland und Österreich stellt sich zudem in der Schweiz die Frage der Mehrsprachigkeit. Bei der Begriffswahl ist dieser Aspekt sorgfältig im Auge zu behalten.

Fachmesse

Die Fachmesse war mit über 600 Ausstellern, davon rund 20 aus der Schweiz, wiederum imposant. Es ist schwierig, in kurzer Zeit das gesamte Angebot zu überblicken. Besonders in staunende Männeraugen stachen die meist spielerisch vorgeführten kamerabewehrten Mini-Midi-Fluggeräte und mit Messtechnik vollgeladene wüsten- und dschungeltaugliche Vermessungsfahrzeuge, die alle darauf deuten, dass die mobile Datenbeschaffung zu Luft und zu Boden gross im Kommen ist, wobei zu beachten ist, dass es nach wie vor bei den meisten Anbietern um Datenerfassung/Auswertung/Veredelung mittels Software geht, die meist (nur) partielle Bedürfnisse abdeckt. Am Stand von bsf-swissphoto war auch die SLM Swiss Land Management Stiftung mit einem Poster vertreten.

Essen: Europäische Kulturstadt 2010 oder von den Schlotbaronen zu Landmanagement

Essen befindet sich in der Metropolregion Rhein-Ruhr im Bundesland Nordrhein-Westfa-

len. Die Metropolregion Rhein-Ruhr ist eine Wirtschaftsregion und ein städtischer Ballungsraum im Westen Deutschlands. Die Region zählt zu den grössten Verdichtungsräumen innerhalb der europäischen Megalopolis und ist somit der grösste Ballungsraum in Deutschland. In den 20 kreisfreien Städten und zehn Kreisen der Region leben rund elf Millionen Einwohner auf knapp 10 000 km². Etwa neun Millionen Menschen leben in einem Umkreis von 50 Kilometer um Essen.

Die Region befindet sich im Umbau von der Schwerindustrie um Kohle und Stahl zu einer modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft. Sie ist darum von besonderem Interesse für die Geodäten, welche hier viele Anregungen empfangen, aber auch ihre Dienstleistungen in Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement bekannt machen und praktisch anwenden können.

Eine entscheidende Rolle spielt der bereits in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts gegründete Regionalverband Ruhr (www.rvr-online.de). Unter seiner Leitung wurden die Transformationsprozesse eingeleitet und umgesetzt. Grund genug, um die Eröffnungsveranstaltung der INTERGEO 2013 im Robert Schmidt-Saal des denkmalgeschützten Hauptgebäudes des Verbandes, einem Backsteinbau aus den 1920er Jahren, zu eröffnen.

Offensichtlichste Auswirkung des Umbaus der ganzen Region ist das Grünwerden. Der Vergleich mit Bildern aus den 1950er Jahren zeigt, dass sowohl in den Städten und im Umland der Erholung in naturnahen Räumen grosse Bedeutung zugestanden wird. Dazu gehört auch die Sanierung des Gewässersystems mit Renaturierungen, Flusserweiterungen zum Beispiel der 80 Kilometer langen Emscher.

Essen als Durchführungsort der INTERGEO bewirbt sich für 2016 als grüne Hauptstadt Europas. Die Transformation der Kohleabbauindustriekomplexe «Zeche 12» zum Ruhrmuseum beeindruckt durch seine Grossräumigkeit und umfassende Darstellung der Entwicklung von der Archäologie über Industriegeschichte bis zur Neuzeit. Essen bietet für Besucher eine hochentwickelte touristische Infrastruktur vom öv bis zu Radwegen, Museen und einer schmackhaften Küche, basierend auf Regionalprodukten.

*R. Küntzel, Präsident geosuisse,
rudolf.kuentzel@bluewin.ch
M. Barbieri, président IGS,
maurice.barbieri@igs-ch.ch*

*J. Kaufmann, past president geosuisse,
jkcons@swissonline.ch*

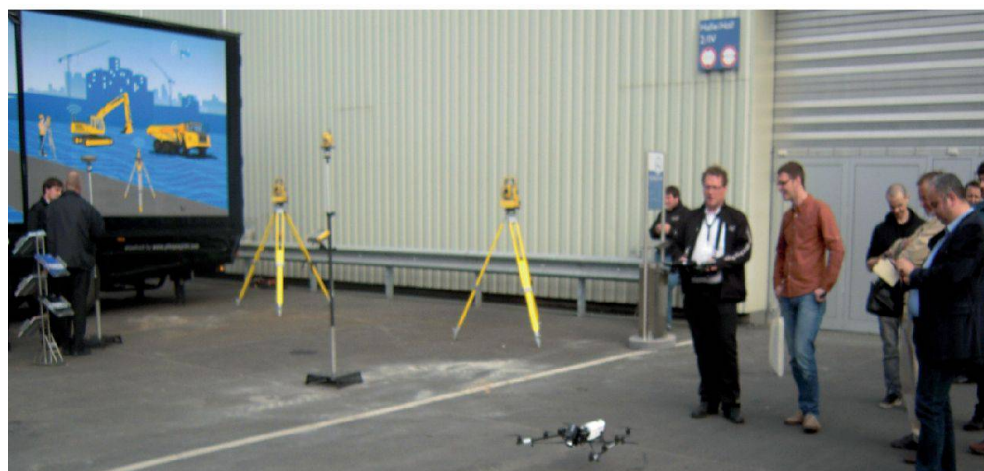


Abb. 3: Ausserhalb und innerhalb der Messehallen waren sie unüberseh- und hörbar: die «Dröhnchen» – der Messerenner mit Zukunft!